

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

25.8.1829 (Nr. 235)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 235.

Dienstag, den 25. August 1829.

Der fünfundzwanzigste August. — Nachrichten vom Kriegeschauplatze. — Baiern. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland.

Der fünfundzwanzigste August.

Laßt heißen Dankes Freudenklänge erschallen!

Ein segnenreiches Fest uns heut' erscheint,
Das in des Tempels feierlichen Hallen
Die fromme Menge zum Gebet vereint,
Die in des Busens sel'gem Ueberwallen
In tiefer Rührung Freuden-Zähren weint;
Des Namens hohe Feier uns erfreuet,
Die Segen bringend wieder sich erneuet.

Und von der Freude Hochgefühl durchdrungen

Umschlinget uns ein brüderliches Band,
In unsers Dankes lauten Huldigungen
Frohlockend jauchzt das ganze Vaterland,
Und was in jedem Herzen stets erklingen
Als fester Treue schönes Unterpand,
Tönt freudig heut' an heiligen Altären
In aller Badner frohen Jubel-Chören.

Des Vaterlandes Vater laßt uns preisen,

Auf Den mit Ehrfurcht unser Auge schaut,
Dem in des Lebens wild bewegten Kreisen
Ein treues Volk mit Zuversicht vertraut,
Der Seine Vaterhuld uns zu beweisen
Die feste Burg für unser Glück erbaut,
Die mächtig uns in stürmenden Gefahren
Als schützende Aegide wird bewahren.

Wenn in dem blutgetränkten Würfelspiele
 Der Osten von den Donnerschlünden bebt,
 Und in des Westens stürmendem Gewühle
 Ihr Schlangenhaupt die Zwietracht frech erhebt,
 So leben wir in schirmendem Asyle;
 Ein stiller Friede freundlich uns umschwebt,
 Und mit der Liebe mächtigem Vertrauen
 Auf Ehren **Ludwig** alle Badner schauen.

Im tiefen Frieden aber sind gerüstet
 Zum Kampfe wir mit frohem Muth bereit,
 Und wenn des Feindes frecher Sinn gelüftet
 Zu stören unsers Glücks Beständigkeit,
 Wenn trotzig stolzer Uebermuth sich brüstet
 Und furchtbar braust der Stürme wilder Streit,
 So folgen frohen Muthes ohne Mahnen
 Die Badner **Ludwigs** kriegerischen Fahnen.

Gleich jenen treu ergebenen Heldenschaaren,
 Die freudig einst in Wimpfens blutger Schlacht,
 Dem Fürsten ihre Treue zu bewahren,
 Sich stürzten in des Todes finstre Nacht;
 So stehen wir in stürmenden Gefahren
 Und nichts erschüttert jene feste Macht,
 Die sich erprobt im brüderlichen Bunde:
 Treu unserm Fürsten und dem Vaterlande.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ein außerordentliches Supplement zum Journal de St. Petersbourg vom 11. Aug. enthält Nachstehendes:

Der Oberbefehlshaber der zweiten Armee, Graf Diebitsch, hat als Nachtrag zu seinem Bericht vom 24. Juli, der Sr. Maj. dem Kaiser nicht zu Händen gekommen ist, und in welchem er die Einnahme der am Golf von Burgas liegenden festen Plätze Mesambri, Achioliu und Burgas gemeldet hatte, Sr. Maj. aus Ardos, wo sich am 20. Juli sein Hauptquartier befand, folgende Details berichtet:

Nachdem die am Golf von Burgas belegenen Festungen sich eine nach der andern den siegreichen Truppen Sr. Maj. ergeben, und ihr Kommandant, Abdurrahman, Pascha von drei Rosschweifen, sein Heil in der Flucht nach Adrianopel zu gesucht, wie ich die Ehre hatte, es Sr. Maj. in meinem Bericht vom 24. d. M. zu melden, befahl ich an demselben Tage dem General Rüdiger, mit seinem Korps, das die Avantgarde bildete, und vom 6ten Korps unterstützt wurde, über Humilikioi auf Ardos zu marschiren und diese Stadt in Besitz zu nehmen. (S. Karlsr. Ztg. Nr. 229.)

Am 25. lief ein Bericht vom General-Lieutenant Ponfett ein, mit der Anzeige, daß er, nachdem er mit den Regimentern Kamtscharka und Dniepr, einer Pionier-Kompagnie, 2 Stück Geschütz und 50 Kosaken, aus Sissipolis ausgerückt sey, seinen Marsch gegen die von den Türken in Alia errichteten Verschanzungen gerichtet, und da er sie unbesetzt gefunden, den Feind weiter verfolgt habe. Bei der Bay von Tschingan-Kale habe er dessen Arrieregarde erreicht, und es sey ihm gelungen, 4 Kanonen zu nehmen, welche die Türken zurückzulassen gezwungen gewesen waren.

Am 25., gegen 5 Uhr Nachmittags, stieß der General-Lieutenant Rüdiger ohngefähr 4 Werst vor Ardos auf die türkischen Vorposten. Einige von den Kosaken gemachte Gefangene sagten aus, daß dem Großwesier, nachdem wir unser Lager bei Schumla aufgehoben, eine lange Zeit hindurch die von unserer Armee genommene Richtung verborgen geblieben, und daß sie ihm nicht eher bekannt geworden sey, als das alle Uebergänge über den Kamtschit bereits in unsern Händen waren. Er hatte darauf am 20. ein Korps von 10 bis 12,000 Mann abgeschickt, um uns aus Kuprikioi und Derwisch-Jowan zu verjagen; da seine Truppen aber, um ihren Marsch über den Balkan zu bewerkstelligen, sich in der Nothwendigkeit befanden, einen großen Umweg durch das Dorf Tschenga zu machen, von wo aus die Wege unzugänglich für schweres Geschütz waren, so konnte er seine Bewegung auf Tschenga erst am 23. zu Stande bringen, während seine nur aus Reiterei bestehende Avantgarde in Beloff und Sutiuluf angekommen war.

(Schluß folgt.)

Die Allg. Zeitung vom 23. Aug. enthält folgenden Artikel:

München, den 21. August. Die unlängst von hier aus mitgetheilten Nachrichten von dem Vordringen der

Russen bis Kirkilissa, und von einer von ihnen gewonnenen Schlacht in dieser Gegend, beruhten auf den Aussagen eines über jeden Verdacht erhabenen Reisenden, der am 12. d. M. Wien verlassen, und im Augenblicke seiner Abreise von dort von einem ebenfalls glaubwürdigen Manne die Nachricht von der eben erfolgten Ankunft eines offiziellen Schreibens aus Konstantinopel erhalten hatte, in welchem das Vordringen der Russen bis Kirkilissa und die Zerstreung aller türkischen Truppen auf diesem Marsche gemeldet worden. Es scheint, daß man hier sich das rasche Vordringen ohne den Gewinn einer großen Schlacht nicht denken konnte, und daher diese als gewiß voraus sagte. Jetzt erhellt aus den neuesten Nachrichten, daß die Russen bis zum 27. Juli den Uebergang über den Balkan vollständig bewerkstelligt hatten, und daß keine türkische Armee sich zeigte, ihnen das weitere Vordringen streitig zu machen. Daß in den letzten Tagen des Juli russische Truppen bis Kirkilissa gekommen, ist ebenfalls bestätigt worden. Daß es gar nicht nöthig gewesen, erst eine Schlacht zu liefern, um so weit zu kommen, ist ein Umstand, der ein schätzenswerthes Zeugniß von der Lage der Türken gibt, als es eine verlorne Schlacht thun würde. Uebrigens fehlt es bis zu diesem Augenblicke an bekannt gewordenen zuverlässigen Nachrichten von der russischen Armee, welche bis zu Ende des vorigen und Anfang dieses Monats reichen. Die russischen Bulletins müssen bekanntlich den Umweg über Berlin nehmen, um zu uns zu gelangen. Jede Stunde kann die Nachricht bringen, daß die Russen nicht nur bis Kirkilissa, sondern noch weiter gedrungen sind, ohne von den oft so pomphaft angekündigten türkischen Vertheidigungsmitteln aufgehalten zu werden. — Die Unrichtigkeit in der von hier mitgetheilten Nachricht ist unbedeutend, und leicht aus der Natur mündlicher Mittheilungen zu erklären; das Wichtigste bei der Sache war, die geringe Entfernung der Russen von Konstantinopel, und diese ist durch die neuesten Nachrichten vollkommen bestätigt.

B a i e r n.

München, den 20. August. Ihre Kais. Hoh. die Prinzessin Sophie, Erzherzogin von Oestreich, übernachtete den 15. d., von Salzburg kommend, in Traunstein, und reiste am 16., 9 Uhr Morgens, nach Tezernsee ab.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 15. Aug. Die meisten der einige Tage auf hiesiger Rhede vor Anker gelegenen russischen Kriegsschiffe sind bereits weiter nach der Nordsee unter Segel gegangen.

F r a n k r e i c h.

St. Cloud, den 21. August. Heute hatte der neue Justizminister H. Courvoisier die Ehre, von dem Könige empfangen zu werden.

Paris, den 22. August. H. von Martignac reist morgen nach der Schweiz ab.

— Der H. Markis von Cambon, Mitglied der Depu-

tirtenkammer, hat seine Abdankung als Staatsrath eingesendet.

— H. Agier hat als Staatsrath abgedankt.

— Die Zeitungen haben jüngst von einer englischen Fregatte gesprochen, welche die Blokade von Algier in Gegenwart des Linienschiffes la Provence gebrochen haben soll.

Dies ist aber unrichtig, und die Sache verhält sich pünktlich also: Die englische Fregatte Dartmouth ist am 21. Juli in den Hafen von Algier eingelaufen; aber erst, nachdem die französische Fregatte la Duchesse de Berry, im Namen des Kommandanten des Blokade-Geschwaders, sie hierzu ermächtigt hatte. Die englische Korvette Peloras war gleichfalls in dieser Bai vor Anker, und noch dort am 30. Juli, als das Linienschiff la Provence und der Brigg l'Alerte als Parlamentäre sich daselbst befanden. Besagte Korvette ist erst nach dem Ereigniß vom 3. August vor Algier abgefegelt.

— Die gestern gegebene Nachricht von der schändlichen Verletzung des Völkerrechts, die sich der Dey von Algier erlaubte, ist nur zu wahr. Hier folgt das Umständliche:

Das Linienschiff la Provence gieng am 30. Juli in der Bai von Algier unter der Parlamentär-Flagge vor Anker. Es war begleitet von der Brigg l'Alerte, die mehrere Tage vorher Kommunikationen mit der Regentenschaft gehabt hatte. Am 31. wurde der Befehlshaber des Blokade-Geschwaders, la Bretonniere, in dem besetzten Palaste des Dey mit der ganzen Strenge der Etiquette der Barbaresten-Höfe empfangen; man gestattete jedoch, daß Er und seine Begleiter ihre Degen trugen, was bisher noch niemals war geduldet worden.

Tags darauf versammelte sich der Divan, und am 2. August wurde der Kommandant, zum zweitemal empfangen; die Antwort des Dey machte diese Konferenz kürzer, als die erste.

Den 3., um halb drei Uhr Nachmittags, giengen die Provence und die Alerte unter Segel, und da die Winde ihnen ein wenig entgegen waren, so geriethen sie auf ihrer Fahrt in die Schußweite der Batterien des Hafendamms u. der Stadt. Hier wurden sie beinahe das Opfer der schändlichsten Verletzung des Völkerrechts. Während mehr als einer halben Stunde, die man brauchte, um vor allen Batterien, die den Hafen vertheidigen, vorbeizukommen, erlitten die beiden Schiffe das Kanonen-Feuer, ohne es zu erwiedern. Das Linienschiff trug am Fockmast die Parlamentär-Flagge, die es gegen jeden Angriff hätte schützen sollen.

Die Provence erhielt zwei Kugeln in den Rumpf, acht in die Segel und das Takelwerk; eine 32pfündige Kugel zerschmetterte die große Maa; eine Menge Kugeln passirten zwischen den Masten; man mußte es für ein großes Glück schätzen, daß keiner abgeschossen wurde; das Schiff würde alsdann in einer sehr kritischen Lage gewesen seyn.

— Der Prozeß des Figaro, der angeklagt ist, die Person des Königs beschimpft und dessen konstitutionelle Gewalt angetastet zu haben (Sb. Karlsr. Ztg. Nr. 250) ist am 21. vor dem Zuchtpolizeigericht vorgekommen. Da aber H. Bohain, verantwortlicher Geschäftsführer jenes Journals, ein ärztliches Zeugniß vorlegen ließ, daß er Krankheits halber in diesem Augenblick nicht vor seinen Richtern erscheinen könne, so wurde der Rechtshandel auf 8 Tage verschoben.

— Der General Vallesteros, Bruder des span. Finanzministers, ist wirklich zu Dieppe, wo er sehr zurückgezogen lebt.

Großbritannien.

London, den 18. August. Gestern wurde im Rathe des Königs beschlossen, das Parlament vom 20. d. M. bis zum 15. Okt. zu prorogiren.

Oesterreich.

Wien, den 17. Aug. Graf Caraman, Sohn des vorigen französischen Botschafters am hiesigen Hofe, ist von Konstantinopel hier eingetroffen. Gestern ist der französische Ministerwechsel hier bekannt geworden.

Rußland.

Petersburg, den 8. Aug. Der Befehlshaber der Brigg Merkurius, welche sich bekannlich so tap'er gegen zwei türkische Linienschiffe geschlagen, Kapitän Kasarski II, ist zum Kommandeur der Fregatte Pospieschnoi ernannt worden.

— Der afghanische Prinz Muhammed Mustapha ist von Drenburg hier eingetroffen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ³ / ₄	27 Z. 7,9 L.	14,2 G.	55 G.	SW.
M. 2	27 Z. 7,3 L.	16,6 G.	52 G.	SW.
N. 7 ³ / ₄	27 Z. 7,7 L.	15,0 G.	55 G.	SW.

Trüb und regnerisch — Abends windig.

Psychrometrische Differenzen: 3.0 Gr. - 3.2 Gr. - 3.5 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 27. Aug.: Die Bürger in Wien, oder: Der Parapluimacher Staberl, Lokalposse in 3 Akten, von Adolf Bäuerle. — Hr. Mayer, Mitglied des Freiburger Aktien-Theaters, den Parapluimacher Staberl, zur ersten Gastrolle.

Samstag, den 30. Aug.: Carlo Fioras, oder: Der Stumme in der Sierra Morena, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen frei bearbeitet von Vogel; Musik von F. Fränzl, Königl. Baierschen Kapellmeister.

Verleger und Drucker: P. Neuberger.